

Laibacher



Beitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7 50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5 50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inzerationsgebühr: Für keine Anzeile bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen der Zeile 3 kr.

Die „Laib. Zeit.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 16. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät geruhen allergnädigst zu verleihen:

dem Major Karl Sandler, Commandanten des Militär-Badehauses in Herkulesbad, anlässlich der auf sein Ansuchen erfolgten Rückversetzung in den Ruhestand, das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens;

zu verleihen:

in Anerkennung des tapferen, beziehungsweise vorzüglichen Verhaltens während der durch den menschlichen Ueberfall der Eingeborenen auf die wissenschaftliche Expedition des Schiffes „Albatros“ bedingten Actionen auf Guadalupe:

den Orden der eisernen Krone dritter Classe tagfrei:

dem Linienfahrers-Fähnrich Franz Budik;

das goldene Verdienstkreuz mit der Krone:

dem Fregattenarzte Dr. Constantin Hierche;

die silberne Tapferkeits-Medaille erster Classe:

dem Marsgast Peter Curčić,

dem Matrosen erster Classe Franz Sepčić,

dem Matrosen zweiter Classe Nikolaus Lovrić,

dem Matrosen vierter Classe Rud. Wagemann;

die silberne Tapferkeits-Medaille zweiter Classe:

den Marsgästen:

Emanuel Skoda und Anton Kovacević;

den Matrosen erster Classe:

Mijo Babić und Johann Gar und

dem Matrosen dritter Classe Ivan Skaričić;

ferner:

anzubefehlen, dass aus demselben Anlasse dem Linienfahrers-Lieutenant erster Classe Ferdinand Bublay der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde;

zu verleihen:

das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens:

dem Oberst-Auditor Heinrich Gschaidner, Vorstand der VII. Abtheilung der Marine-Section des Reichs-Kriegsministeriums, und

dem Corvetten-Capitän Otto Burian, in Marine-Localanstellung;

das Militär-Verdienstkreuz:

dem Linienfahrers-Lieutenant erster Classe Julius Fuchs.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 21. December v. J. dem fürstlich Liechtenstein'schen Oberverwalter Franz

Reimoser in Deutschlandsberg, in Anerkennung seiner vieljährigen treuen und belobten Dienstleistung sowie seiner gemeinnützigen Thätigkeit, das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 23. December v. J. dem Forstrathe Rudolf Nekola in Gmunden das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 23. December v. J. allergnädigst zu gestatten geruht, dass dem Ministerialrath im Eisenbahnministerium, Anton Kühnelt aus Anlass der erbetenen Versetzung in den bleibenden Ruhestand, der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit mit seiner vieljährigen und erfolgreichen Dienstleistung im öffentlichen Eisenbahndienste bekanntgegeben werde.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 23. December v. J. dem Sectionsrathe des Verwaltungsgerichtshofs Moriz von Kempelen, aus Anlass der von demselben erbetenen Versetzung in den dauernden Ruhestand, den Titel und Charakter eines Hofraths mit Rücksicht der Tage allergnädigst zu verleihen geruht.

Badeni m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 25. December v. J. dem Sectionsrathe und Referenten der Ministerial-Commission für agrarische Operationen im Ackerbauministerium Dr. Max Vladimír Ritter von Bedtagfrei den Titel und Charakter eines Ministerialraths allergnädigst zu verleihen geruht.

Bedebur m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 23. December v. J. dem Oberforstrath und Vorstände der Forst- und Domänen-Direction Gmunden Leo Tiz tagfrei den Titel und Charakter eines Hofraths allergnädigst zu verleihen geruht.

Bedebur m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 25. December v. J. dem Ministerial-Concipisten im Finanzministerium Dr. Oskar Ritter von Fleißner das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Feuilleton.

Das Geheimnis von Gloomber-Hall.

Roman von H. Conan Doyle.

Autorisierte deutsche Bearbeitung von Max Klein Schmidt.

I. Capitel.

Ich, James Fothergill West, stud. jur. auf der St. Andrews Universität zu Edinburgh, will in den folgenden Zeilen eine wahre Geschichte in möglichst kurzer und bündiger Form erzählen, ohne durch eine gekünstelte Reihenfolge der verschiedenen Ereignisse den Eindruck derselben zu erhöhen. Es sollen vielmehr diejenigen, welche außer mir noch von den fraglichen Begebenheiten unterrichtet sind, meinem Berichte beistimmen können, ohne zu finden, dass ich auch nur in den geringfügigsten Einzelheiten von der strengen, ungeschminkten Wahrheit abgewichen bin. Zu diesem Zwecke werde ich die notariell beglaubigten Aussagen eines gewissen Israel Stokes, ehemaligen Ritters von Gloomber-Hall, und des Herrn John Gasterling, F. R. C. P., Edinburgh — jetzt praktischer Arzt in Stanvaer, Wigtownshire — auführen und einen wörtlichen Auszug aus dem Tagebuche des Generalmajors John Bertier Featherstone hinzufügen. Dieser Auszug betrifft Ereignisse, die sich gegen das Ende des ersten Afghanen-Krieges im Herbst 1841 zutragen, mit einer detaillierten Beschreibung des Schirmhüßes im Terada-Passe und des Todes eines gewissen Ghoolab Shah.

Im übrigen stütze ich mich auf die Aussagen von Augenzeugen, welche durch ihren intimen Verkehr mit dem Generalmajor J. B. Featherstone imstande waren, ihn und was mit ihm zusammenhieng, zu beurtheilen.

Mein Vater, John Hunter West, war ein bekannter Orientalist und sein Wort ist jetzt noch von großem Ansehen unter seinen englischen sowohl, wie continentalen Collegen. Er war es, der zuerst gleich Sir William Jones die Aufmerksamkeit der gelehrten Welt auf die herrlichen Erzeugnisse der neupersischen Literatur lenkte, und seine Uebersetzungen von Hafis und Feriduddin Attar trugen ihm den wärmsten Beifall solcher Autoritäten auf dem Gebiete kritischer Philologie, wie des Barons von Hammer-Burgstall und anderer, ein. Ja, in der Jänner-Nummer der Orientalischen Zeitschrift 1861 wurde er als „der berühmte und sehr gelehrte Mr. Hunter West, Edinburgh“, bezeichnet, welche Notiz er ausschnitt und mit verzeihlicher Eitelkeit unter seinen bestgeschätzten Familienarchiven aufbewahrte.

Er hatte sich ursprünglich der juristischen Laufbahn gewidmet, aber seine gelehrten Passionen nahmen soviel Zeit in Anspruch, dass ihm nur wenig Frist für seine Praxis übrigblieb. Wenn seine Klienten ihm in seinem Bureau in Chambers-Street aufsuchten, glänzte er meistens durch seine Abwesenheit und konnte man ihn dafür gewöhnlich unter staubigen Papieren begraben in der „Advocates' Library“ oder der „Philosophical Institution“ finden, wo ihn das tausende von Jahren alte Gesetzbuch des Mann weit mehr

fesselte, als die verzwickten schottischen Bandekten des neunzehnten Jahrhunderts.

Es war daher kaum zu verwundern, dass zur selben Zeit, als er den Zenith seiner Berühmtheit erreicht hatte, er auch auf dem Boden seines Säckels angelangt war.

Da sich in jener Zeit noch keine Professur für Sanskrit in Schottland befand und die Nachfrage nach den Producten seiner Geistes-thätigkeit eine sehr geringe war, so hätten wir uns wahrscheinlich in ein Stillleben zurückziehen müssen, in welchem die Aphorismen und Sprüche des Firdusi, Omar Chian und anderer uns für den Mangel an nahrhafterer Diät vielleicht entschädigt hätten; aber durch die unerwartete Freigebigkeit seines Stiefbruders, William Farintosh, des Gutsherrn von Branksome, Wigtownshire, wurden wir plötzlich aller Sorgen enthoben.

Der letztere war der Eigenthümer eines großen Ritterguts, dessen Ergiebigkeit unglücklicherweise zu seiner ungeheuren Ausdehnung in keinem Verhältnisse stand; es war ohne allen Zweifel der ödeste und kahlste Theil einer außergewöhnlich öden und kahlen Provinz. Da er aber als eingefleischter Junggeselle keine großen Ausgaben hatte, so war er imstande gewesen, durch den Verkauf einer besonderen Art von Lastpferden, die er auf den ausgedehnten Heideflächen züchtete, und mit Hilfe des Pachtzinses von seinen vereinzelt Meiereien nicht nur standesgemäß zu leben, sondern auch noch ein hübsches Conto zu seinen Gunsten auf der Bank zu haben.

(Fortsetzung folgt.)

In der Presse wird das Ministerium Simić sympathisch begrüßt, in der Ueberzeugung, daß man von der neuen Regierung fruchtbare positive Thätigkeit und gezielte, auf die Beseitigung verschiedener Uebelstände gerichtete Arbeit zu erwarten habe.

Der Schluß der Skupština vermittelt eines königlichen Ukas steht unmittelbar bevor.

Politische Uebersicht.

Laibach, 31. December.

Die Bankverhandlungen, welche vor Weihnachten in Budapest zwischen den beiderseitigen Referenten geführt wurden, sollen dem »Neuen Wiener Tagblatt« zufolge am 4. Jänner in Wien fortgesetzt werden.

Wie aus Budapest gemeldet wird, fand am 30. December im Ministerpräsidium eine Conferenz in Sachen der Ausgleichsgesetze statt, deren endgültige Texturierung den Gegenstand der Berathung bildete. An den Berathungen nahmen österreichischerseits die Minister Baron Glanz und R. v. Guttenberg und ungarischerseits außer dem Ministerpräsidenten Baron Banffy auch die Minister Daniel, Lukacs und Daranyi theil.

Zu den Vorlagen, welche im deutschen Bundesrathe demnächst zur Erledigung kommen werden, gehört, nach einer Mittheilung der »Berl. P. R.«, vor allem die Militär-Strafproceßordnung, welche in den Ausschüssen vorberathen ist und nun eingehenden Plenarberathungen unterworfen werde; daß sich hiebei, wie von einzelnen Seiten gemeldet wird, noch große Schwierigkeiten ergeben werden, sei kaum anzunehmen. Dagegen sei es immer noch nicht recht klar, wie sich das Schicksal der Vorlage, betreffend die Handwerks-Organisation im Bundesrathe, gestalten werde. Man nimmt an, daß es noch im Jänner möglich werden wird, im Plenum zu einer Entscheidung zu gelangen. Dem Bundesrathe liegen ferner die Novellen zum Gerichts-Verfassungsgeetze, zur Civilproceß-Ordnung und zur Concursordnung schon seit längerer Zeit vor. Eine längere Berathung werde noch bezüglich der Novelle zur Invaliditäts- und Altersversicherung nöthig sein. Ramentlich die Frage der anderen Vertheilung der Rentenlast auf die Versicherungs-Anstalten habe eingehendere Erwägungen nöthig gemacht. Mit der demnächst auch dem Reichstage zuzustellenden Convertirungs-Vorlage werde man voraussichtlich im Bundesrathe schneller fertig werden können.

Der »P. C.« schreibt man aus Rom vom 28ten December: In der Presse und in manchen parlamentarischen Kreisen tauchte neuerdings die Nachricht auf, daß die Auflösung der Kammer nahe bevorstehend sei. Auch diesmal jedoch entbehren die diesbezüglichen Gerüchte der tatsächlichen Begründung. Es ist zwar richtig, daß in der gegenwärtigen, noch unter dem Regime Crispiis gewählten Kammer anfänglich eine dem Cabinet Rudini ungünstige Stimmung vorzuherrschen schien. Die Stimmung der Kammer hat sich aber seitdem vollständig geändert, und es ist der Regierung gelungen, sich in der Kammer eine verlässliche Majorität zu schaffen. Dies zeigte sich klar anlässlich der Debatte über die letzten bedeutsamen Regierungsvorlagen, welche bekanntlich mit großer

Stimmenmehrheit angenommen wurden. Die loyale Haltung des Cabinets Rudini in allen wichtigen politischen Fragen, seine glückliche Finanzpolitik, die Ehrenhaftigkeit aller seiner Mitglieder haben ihm nach und nach auch unter seinen ursprünglichen Gegnern viele Freunde gewonnen. Besonders nach dem Eintritte des Marchese Visconti-Venosta in die Regierung und nach dem Friedensschlusse mit dem Könige Menelik wuchs die Majorität, über welche das Cabinet in der Kammer verfügt, immer mehr an, so daß dasselbe mit Zuversicht auch auf die weitere Unterstützung der Volksvertretung rechnen darf. Es soll ja nicht geleugnet werden, daß sich die Regierungsmajorität aus sehr heterogenen Elementen zusammensetzt und daß die Gefahr der Zerbröckelung derselben vorhanden ist. Trotzdem jedoch hat es sich gezeigt, daß die Majorität der Kammer bereit ist, die Regierung in allen großen politischen und finanziellen Fragen zu unterstützen. Das Cabinet hat demnach vorläufig gar keinen Anlaß, an die Frage der Kammerauflösung näher heranzutreten. Thatsächlich hat sich der Ministerrath mit dieser Eventualität noch nicht beschäftigt, geschweige denn, daß er bereits Beschlüsse darüber gefaßt hätte. Wie verlautet, soll die Frage der Kammerauflösung erst im Laufe des Monats Jänner im Ministerrathe zur Besprechung gelangen, aber schon heute geht die Meinung der meisten Abgeordneten dahin, daß es aus den angeführten Gründen zu keiner Auflösung der Kammer kommen werde. Das Cabinet Rudini hat vielmehr allem Anscheine nach die Absicht, mit der gegenwärtigen Kammer so lange zu regieren, als sie der Regierung ihre Unterstützung nicht versagt, und nur falls es nach dieser Richtung hin zu einem Wechsel in der Haltung der Majorität der Kammer kommen sollte, würde sich die Regierung gezwungen sehen, an das Land zu appellieren. Dafür sind jedoch, wie gesagt, vorläufig keine Anzeichen vorhanden.

Die Meldung der in Washington erscheinenden »Post« über Verhandlungen in Betreff Cubas wird als falsch bezeichnet.

Zur Uebersicht der Metropolitensfrage wird aus Belgrad gemeldet, daß aus Constantinopel eingetroffenen Nachrichten zufolge der Großvezier das neuerliche Ansuchen des öumenischen Patriarchats, betreffend die Ertheilung eines Beiraths an Monsignore Ambrosius als Metropolit von Uesküb, abgelehnt hat.

Die »Times« besprechen den Wechsel in der Haltung Russlands gegenüber dem Sultan. Das Blatt führt aus, daß sich der Sultan nur ernstlichen Drohungen fügen werde, die in nicht mißzuverstehender Weise durch tatsächliche physische Macht unterstützt würden. Je rascher die Mächte in der Politik gemeinsam vorgehen, umso eher werde das gemeinsame Ziel erreicht werden.

Wie man aus Constantinopel berichtet, besagt ein ausführliches officiell's Communiqué über die Pacificierung des Hauran, daß die Volkszählung in diesem Gebiete durchgeführt und dementsprechend für die Druzen die gesetzmäßigen Steuern ausgeschrieben wurden. Da die vom Ministerrathe vorgeschlagenen und vom Sultan sanctionierten Maßregeln behufs Verhinderung des Ausbruchs neuer Unruhen im Hauran

letztere zu einem starken Band, das sie mehr und mehr an Heinz fesselte. Sie fühlte sich eins mit ihm in dem Verlangen, Licht in ein furchtbares Dunkel zu bringen, von dessen Beseitigung sie den verlorenen Frieden zurückerwartete.

Heinz hatte die ihm nöthig scheinenden Schritte gethan, welche vielleicht dahin führen konnten, ein vor langer Jahren begangenes Verbrechen aufzudecken. Seinem Eifer und seiner Unruhe mochte der betretene Weg nicht besonders gefallen, da er ihn vorläufig zu einer Thatlosigkeit verdammt, die ihm unerträglich schien. Er konnte sich aber den Rathschlägen eines im Dienste ergauten Criminalbeamten nicht widersetzen und durfte somit nichts thun, was den Verbrecher, wenn er überhaupt noch zu finden und in der Nähe zu suchen sein würde, hätte aufmerksam machen können.

An eine Gefahr, wie sie wirklich drohte, dachte indessen Herbert Gruner nicht. Seine Seele war mit anderen ihm näherliegenden Dingen beschäftigt, die wohl imstande waren, ihn unablässig in einer fieberhaften Aufregung zu erhalten.

Von der Schwester waren schlimme Nachrichten gekommen, die ihn schwer trafen, obgleich sie seine Befürchtungen kaum überstiegen. Die Gläubiger seines Schwagers hatten auch diejenigen Summen, welche Frau Harfort als das ihr zugehörige Eigenthum reclamiert, beschlagnahmt, ja sogar ihre Schmucksachen und einen Theil ihrer Toiletten. Unter diesen Umständen hatte Hermine schneller, als sie gedacht, ihre Zuflucht zu Irene nehmen müssen, wenn sie nicht der Gefahr ausgesetzt sein wollte, Hungers zu sterben. Irene hatte aber von der Schwester verlangt, daß diese ihre Lebensweise derjenigen anpasse, welche sie selbst führte.

durchgeführt erscheinen, wurden die daselbst unter den Fahnen stehenden Rekruten entlassen. Des weiteren wird aus Begrut gemeldet, daß 195 Druzen-Scheiks, welche als Anstifter der Unruhen bekannt sind, verhaftet und in die Verbannung geschickt worden sind. Die für den Hauran erlassenen Reformen befinden sich im Stadium der Durchführung. Die Recrutierung unter den Druzen hat gleichfalls begonnen und wurden bereits 600 Druzen in die Armee eingereiht. Die Einteilung des Gebiets in Gemeinden hat ihren Anfang genommen und behufs Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung wurden an mehreren Orten jedes einzelnen Ciza Sicherheitscorps aufgestellt.

Tagesneuigkeiten.

— (Die Elemente und der Menschen Wuth.) Aus Sicilien werden furchtbare Ueberschwemmungen gemeldet. Der Fluß Simeto überflutete und blockierte den Schnellzug von Syracus, dem aus Catania ein Hilfszug mit Barken und Lebensmitteln entgegengefaßt werden mußte. Vieh, Heuhaufen, Balken, Hütten treiben auf dem Wasser. Auch Menschen sind umgkommen. Vierzehn Personen retteten sich auf einen Baumstamm. Truppen und Feuerwehr sind zum Rettungswerk ausgerückt. Ueberall ist das Land überschwemmt, die Post- und Bahnverbindung unterbrochen. Das Meer ist sehr stürmisch. — Aus Triggiano, einem Orte bei Bari, berichtet der »Corriere die Napoli« von einem entsetzlichen Acte der Volkswuth. Zwei Finanzwächter inspicierten das Café des Giovanni Pompili, um eine Contrabention festzustellen. Es kam zu heftigen Worten, wobei die Verwandten des Pompili und verschiedene andere Leute die Wächter mit Schimpfreden überhäuften. Endlich zogen diese in blinder Wuth ihre Revolver, schossen in die Menge und tödteten zwei Bürger und einen Schutzmann, der Ruhe hatte schaffen wollen. Nun stürzte das Volk sich wie wahnsinnig auf die beiden Wächter und schleppte den einen, während der zweite sich rettete, auf das Schutzmannsbureau, wo es ihn lynchte und den Beichnam in der barbarischsten Weise verstümmelte und entstellte. Die Hauptschuldigen sind schon verhaftet.

— (Eisenbahnunfall.) Auf dem Ratischer Rangierbahnhofe gerieth ein Passzug auf ein blindes Geleise und entgleiste. Sechs Waggons wurden zertrümmert. Vom Zugbegleitungspersonalen wurden zwei Personen getödtet, eine verwundet.

— (Die Funde im Remi-See.) Archäologische Untersuchungen haben das Vorhandensein von zwei römischen Schiffs- und Bugsbauten der Kaiserzeit im Remi-See festgestellt. Diese Bauten befinden sich aber in solchem Zustande, daß wohl eine Trodenlegung, nicht aber ein Heben derselben aus dem Wasser und Schlamm gestattet ist. Der vom Marineministerium mit den weiteren Untersuchungen betraute Schiffsingenieur Maffatti macht in seinem Bericht deshalb den Vorschlag der künstlichen Senkung des Seespiegels um 22.50 Meter. Der erste Schiffsstumpf wird schon bei einer Senkung um 13.50 Meter freiliegen. Die Arbeiten, deren Kosten etwa 250.000 Lire betragen sollen, würden in der Hauptsache in der Anlage einer Abflussgallerie von 1800 Meter bestehen. Eine Untersuchung des alten römischen Sees umfaßt ferner, daß der vulcanische Boden der Umfassung

Allein nicht diese Mittheilungen eines unsagbaren Glanzes raubten Herbert Gruner den letzten Rest von Besonnenheit, den er sich noch in seiner schwierigen Lage bewahrt hatte. Hermine schrieb vielmehr weiter, daß Julius stöckbrieslich verfolgt werde. Wenn man ihn nun fand, hier fand? Welche unberechenbaren Folgen mußte ein solcher Umstand nach sich ziehen?

Ja, Hermine Harfort hatte Recht: der ältere Bruder war groß in dem Entwerfen kühner Pläne, die Kraft der Durchführung aber mangelte ihm. Nie trat diese Thatsache auffällender zutage, als in dieser Zeit. Während er sich sagte, daß jede Stunde Verzug den Bruder dem Arme der Gerechtigkeit überliefern konnte, fand er doch nicht den Muth, sich von ihm loszureißen, weil er seiner noch als Werkzeug bedurfte, und er suchte nach tausend Gründen, die ihn zwingend schienen, Julius einstweilen an seine Person zu fesseln.

Um dieselbe Zeit, in welcher Herbert Gruner so der Spielball schlimmer Befürchtungen und unbestimmter Hoffnungen ward, meldete sein Sohn ihm seine bevorstehende Verlobung mit einer hochangesehenen und reichen Dame der aristokratischen Gesellschaft. Franz schrieb voll Stolz, voll Befriedigung, im Gefühl eines großen Glückes. Nicht allin, daß diese Verbindung seine ehrgeizigen Pläne für die Zukunft fördern würde, sondern sein Herz war auch von Jubel erfüllt, denn eine heiß geliebte hatte von demselben Besitz ergriffen. Nicht Reichthum allein hätte ihn befriedigen können, wie er schrieb. Eine Verbindung mit Lora Harfter würde ihn weit von den Bahnen entfernt haben, die ihn allein einer rastlosen Arbeit wert dünkten.

(Fortsetzung folgt.)

Innerbittlich Gericht.

Roman von F. Künd.

(72 Fortsetzung.)

Wiederholt hatten Begegnungen zwischen Herbert Gruner und Heinz von Hohenlandau stattgefunden, und wenn zwischen beiden Männern ein engerer Anschluß unmöglich erschien, so war die Schuld daran nicht auf der Seite des ersteren zu suchen. Herbert Gruner that alles, was in seinen Kräften stand, das Mißtrauen, mit welchem er sich von dem Freiherrn betrachtet glaubte, zu beseitigen, aber es wollte diesem nicht gelingen, auch nur scheinbar ein Vorurtheil fallen zu lassen, das ihn so lange Jahre beherrscht und gerade in der letzten Zeit eine wesentliche Verstärkung erfahren hatte. Er war eine zu offene und ehrliche Natur, seine Gefühle da zu verbergen, wo sie so tief in seinem Herzen Wurzel geschlagen, wie es hier der Fall war.

Herbert Gruner war Menschenkenner genug, um sich nur einen Augenblick über die Gefühle seines Gegners zu täuschen. Er hatte zwar geglaubt, sie im persönlichen Verkehre noch stärker hervortreten zu sehen, aber gerade das sichtsiche und doch vergebliche Bemühen des Freiherrn, sie zu verbergen, ward für ihn eine Quelle neuer Unruhen und Besorgnisse und ließ ihn jedes von demselben geprüchene Wort sorglich erwägen.

Einem unbefangenen Beobachter würde die tiefe Abneigung, welche beide Männer gegeneinander hegten, vielleicht verborgen geblieben sein, aber weder Frau Marie noch deren Tochter konnten sich über das Fortbestehen derselben täuschen, und während sie der ersteren eine räthselhafte Erscheinung war, wurde sie für die

des Sees Bohrarbeiten begünstigt und ohne Bekleidungsmauer hält. Nach der Trockenlegung des Sees wird ein weiterer Kostenvoranschlag möglich sein und die Frage sich beantworten lassen, ob die Schiffkörper des vertieften Seespiegels an Ort und Stelle bleiben oder ob sie ans Ufer befördert werden oder in kleinen Theilschnitten nach Rom transportiert werden sollen.

— (Unglückliche Millionäre.) Zu einer Zeit, wo alles dem bösen Mammon nachjagt, kann es wahrlich nicht schaden, gelegentlich auf die Millionäre hinzuweisen, die ihres Lebens nicht froh werden können. Vielen dürfte noch der traurige Fall des armen Wiener Millionärs Mautner v. Markhof in Erinnerung sein, der durch eine heftige Zeitungscampagne in den Tod getrieben worden ist. Nicht besser wie ihm erging es bekanntlich dem Pariser «petit sucrier», dem kleinen Mag. Verbaudy, den die vom Vater erworbenen Millionen ins Grab gebracht haben. Jeden Tag brachte ihm die Post einen Haufen von Droh- und Erpressungsbriefen. Wären nicht seine vielen Millionen gewesen, man hätte ihn mit seiner von Vergnügungen angegriffenen Lunge nicht zum Militärdienste herangezogen und ihn nicht der öffentlichen Meinung geopfert. Jenseits des Ozeans geht es den Millionären nicht viel besser. Mr. Buller, der Begründer der New Yorker «World», hat durch anstrengende geistige Arbeit sein Augenlicht fast gänzlich verloren und alle seine Ärzte befürchten den baldigen Eintritt völliger Blindheit. Mr. Armour, der große Schlichter, der tausende von Arbeitern beschäftigt, darf auf Anordnung seiner Ärzte fast nur von Milch leben — er, der seine Millionen durch Versorgen anderer mit Fleisch errungen hat und der nun selbst kein Fleisch kosten darf. Sein Lebensgenosse ist der Minenkönig Mackay, den die Freuden der Tafel gleichfalls magenkrank gemacht haben und der bei strengster Diät täglich einige Meilen laufen muß. Mr. Cormack, der Erfinder und Fabrikant der nach ihm benannten berühmten landwirtschaftlichen Maschinen, ist ein chronischer Invalide, der wegen seines Leidens vergeblich alle Ärzte Europas consultiert hat. Anderer Art sind die Leiden des Chefs der Familie Vanderbilt, dem außer seinen körperlichen Gebrechen auch die ewigen Familienstreitigkeiten das Leben vergällen. Bekannt ist, daß auch Jay Gould, der verwegene Speculant und Milliardär, von seinen «Sorgen» frühzeitig ins Grab gebracht worden ist. Ob diese Ausführungen jemanden abhalten werden, Millionär werden zu wollen, möchten wir allerdings in Zweifel ziehen.

— (Ein Cyclon.) Die «Times» melden aus Melbourne: Ein Cyclon verwüstete die Stadt Revere in Neu-Süd-Wales. Fast alle Gebäude wurden zerstört; zwei Häuser wurden in die Luft gehoben und zerschellen. Menschen wurden vom Sturme weite Strecken fortgetragen. Es ereigneten sich viele Unglücksfälle. Genauer ist noch nicht bekannt, da die Telegraphenlinie zerstört ist.

— (Nansen.) Die Kosten der Polarunternehmung Nansens haben in drei Jahren, vom Abgange des Schiffes bis zum Juni 1896, einschließlich der Mannschaftslöhne, 444.339 Kronen betragen.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

* Sitzung des Salzbacher Gemeinderaths

am 31. December.

Vorsitzender Bürgermeister Ivan Friar.

Anwesend 26 Gemeinderäthe.

Das Protokoll der Sitzung vom 20. December wird verlesen und verificiert.

Die zu Bürgern ernannten Herren: Stefan Nagy, Albert Derganc und Andreas Jaler leisten die Angelobung.

GR. Dr. Krisper stellt den Dringlichkeitsantrag, es sei an die Regierung die Bitte um Fristerstreckung der Rückzahlung des laut Gesetz vom 6. Juni 1895 für Handels- und Gewerbetreibende in Salzbach bewilligten unverzinslichen Vorschusses von 100.000 fl., dessen erste Rate am 1. Jänner 1897 abzustatten kommt, zu richten. GR. Dr. Krisper begründet seinen Antrag mit der misslichen Lage der Handels- und Gewerbetreibenden, die sich heute noch nicht gebessert habe, ersucht den Bürgermeister, dahin zu wirken, daß sich die Handels- und Gewerbekammer der Petition anschließe, und wünscht, daß den Reichsrathsabgeordneten, damit sie das Ansuchen wirksam vertreten können, statistisches Material vorgelegt werde.

GR. Rozak unterstützt den Antrag.

Der Bürgermeister erklärt, in geheimer Sitzung weitere Erläuterungen zu dem Antrage geben zu wollen, und ersucht die Abstimmung erst dann vorzunehmen.

Der Antragsteller erklärt sich damit einverstanden.

GR. Dr. Gregorič stellt den Dringlichkeitsantrag, der Bürgermeister werde aufgefordert, alle erforderlichen Schritte zu unternehmen, daß das für die Hauseigentümer bewilligte dreiprocentige Staatsanlehen im Laufe des kommenden Monats realisiert werde. Der Bürgermeister habe über den Erfolg seines Einschreitens dem Gemeinderathe zu berichten.

Der Bürgermeister gibt über die Verhandlungen Aufschluß, die er in dieser Angelegenheit mit dem Landes-

auschusse gepflogen und theilt mit, daß er sich in den nächsten Tagen nach Wien begeben, um gemeinsam mit dem Herrn Landeshauptmann die Sache zu betreiben.

GR. Dr. Gregorič zieht auf Grund dieser Erklärung seinen Antrag zurück.

GR. Dr. Majaron stellt den Dringlichkeitsantrag, der Bürgermeister werde beauftragt, sich an die Finanzdirection mit dem Ansuchen zu wenden, daß auch jenen Hauseigentümern die 25jährige Steuerfreiheit gewährt werde, deren Häuser über magistratischen Auftrag demolirt werden mußten. Sollte das Einschreiten des Bürgermeisters erfolglos sein, habe er sich an das Finanzministerium zu wenden.

Dr. Majaron begründet seinen Antrag damit, daß die Finanzdirection das betreffende Gesetz dahin auslege, es sei nur jenen Hauseigentümern die 25jährige Steuerfreiheit zu gewähren, deren Häuser über Auftrag des commissionellen Befundes der Staatssteuereinschätzung wurden, hingegen habe für die Hauseigentümer, deren Häuser über magistratischen Auftrag abgetragen werden mußten, die 18jährige Steuerfreiheit platzzugreifen.

Nachdem die GR. Bogola und Dr. Krisper den Antrag unterstützt, die GR. Belkovich, Grasky und Svetek zum Gegenstande gesprochen hatten, wobei letzterer die Anschauung vertrat, daß die Provinzial-Behörden unstreitig das Recht hätten, Gesetze zu interpretieren, wurde der Antrag angenommen.

Magistrats-Secretär Dr. Jan berichtet namens des Stadtmagistrats über die Abschreibung von drei uneinbringlichen Forderungen. Die Abschreibung wird bewilligt.

GR. Dr. Starč berichtet namens der Finanzsection über die Zuschrift des Stadtmagistrats, betreffend die Creditbewilligung zur Erbauung des Militär-Augmentations-Magazins. Dem Antrage der Section entsprechend, wird der geforderte Credit im Betrage von 6000 fl. bewilligt.

GR. Terček berichtet namens der Bausection über die Vergebung der städtischen Fuhrn für das Jahr 1897. Nach kurzer Debatte wird der Antrag der Section, die Beistellung der Fuhrn dem billigsten Offerenten Prebovic zu übertragen, angenommen.

Nach dem weiteren Antrage der Section wird die Lieferung von Sand, Schotter und Dolomitsteinen den Unternehmern Peterca, Bobnik und der Frau Tauzher-Zhuber, letzterer auch die Lieferung von Bauhölzern, übertragen.

Namens der Polizeisection berichtet Gemeinderath Dr. Majaron über die Eingabe von Einwohnern von Salzbach an die Südbahndirection, betreffend die durch die Wagenverschiebung auf der Kreuzung der Wienerstraße verursachte Verkehrsstörung.

Die Eingabe, welche mehr als 500 Unterschriften trägt, schildert eingehend die Uebelstände, die durch langdauernde Verschiebungen verursacht werden und ersucht um dringende Abhilfe sowie kräftige Unterstützung durch den Gemeinderath.

GR. Dr. Majaron erörtert die Vorgeschichte der Angelegenheit, mit der sich der Gemeinderath wiederholt und auch der Landtag in seiner letzten Session befaßt haben und stellt den Antrag, der Magistrat werde beauftragt, die Petition mit dem Bemerken der General-Direction der Südbahn vorzulegen, daß sich der Gemeinderath derselben vollinhaltlich anschließe, wobei er sich auf seine früheren Beschlüsse beruft; eine Abschrift der Petition ist dem Eisenbahn-Ministerium mit der Bitte um Beschleunigung der Angelegenheit zu unterbreiten.

Die Anträge werden einstimmig angenommen. Vicebürgermeister Dr. R. v. Bleiweis berichtet über die Unfallversicherung der städtischen Polizeiwache. Der Antrag der Section, der Gemeinderath anerkenne die Nothwendigkeit der Versicherung und beauftrage den Magistrat, weitere Erhebungen hinsichtlich der Art der Versicherung zu pflegen, sowie Gesellschaften zur Erstattung von Offerten einzuladen, wird angenommen.

GR. Jagar berichtet über die Neubenennung einiger Straßen und Gassen. Die Section beantragt, die gegenwärtige Trieslerstraße vom Paichel'schen Hause bis zur Wienerstraße «Bleiweis-Ring» und zwei Gassen in der Tirnan «Große und kleine Stradon-Gasse» zu benennen.

Nach einigen Einwendungen der GR. Dr. Krisper, Grasky, Dr. Pozar und Dr. Tavcar wird der Antrag der Section angenommen und der Antrag des GR. Turk, die Judengasse und den Judensteig Einpieler-Gasse und Navratil-Steig zu benennen, der Polizeisection zur Antragsstellung zugewiesen.

Abg. Dr. Majaron berichtet über die Berufung des August Weber gegen die magistratische Entscheidung, betreffend das Versehen seines Hundes mit einem Maulkorbe.

Der Berufung wird Folge gegeben.

Es wird Schluß der Sitzung beantragt und angenommen.

Bürgermeister Ivan Friar wirft einen Rückblick auf die Thätigkeit des Gemeinderaths im abgelaufenen Jahre, die er als eine äußerst fruchtbare bezeichnet, indem in 34 ordentlichen Sitzungen zahlreiche wichtige Angelegenheiten erledigt wurden. Er hebt besonders hervor:

Die Gehaltsregulierung der Diener und der Polizeiwache, die Regulierung der Pensionen, die Errichtung einer Disciplinardirection, die Abschreibung einer Schuld beim Lotterie-Anlehen, die Auflösung der Verwaltung des Amortisationsfonds, die Erledigung des Voranschlags für das Jahr 1897, die Fertigstellung des Stadt-Regulierungs-Planes, die Annahme der Radfahr-, Fialer- und Melber-Ordnung, die Errichtung der höheren slovenischen Töchter-Schule, die Beschlüsse wegen Einführung der elektrischen Beleuchtung, die zu Ende des künftigen Jahres in Thätigkeit treten soll.

Hervorragendes habe die Regulierungssection geleistet, die in zahlreichen Sitzungen und Commissionen thätig war. Große Aufgaben harren des Gemeinderaths in den kommenden Jahren. Demnächst werde sich derselbe mit dem Organisationsstatut für die Polizeiwache und mit der Straßen-Polizei-Ordnung zu befassen haben. Ferner wird der Gemeinderath die Vorchrift für Bezirksvorsteher und die Dienstpragmatik für Magistratsbedienstete in Berathung ziehen, womit die Organisation der magistratischen Aemter ihren Abschluß findet.

Der Bürgermeister bespricht sodann die großen Arbeiten, die infolge der Stadtregulierung unternommen werden müssen, erwähnt der Eröffnung vieler neuer Straßen, der Durchführung der Canalisation, die bedeutende finanzielle Opfer erheischen werden.

In der nächsten Zeit werden verschiedene größere Arbeiten in Angriff genommen werden, so der Bau der «Franz-Josef-Brücke, die Errichtung eines neuen Feuer-Lochrequisiten-Depots, der Bau des neuen Pfarrhofs zu St. Jakob, der Bau einer Mädchenschule u. a. m. Die Ausführung dieser Arbeiten wird nach einem genauen Finanzplan erfolgen.

Der Bürgermeister rühmt die außerordentliche, aufopfernde Thätigkeit des Magistrats, dessen Expedient in diesem Jahre gegen 42.000 Geschäftsnummern aufweise. Er zollt dem Pflichteifer, Fleiße und Wissen der Magistratsbeamten das größte Lob und spricht denselben seinen warmsten Dank für ihre ersprißliche Thätigkeit aus. Den Gemeinderäthen dankt er für ihre erfolgreiche Unterstützung, erbittet sich dieselbe auch für die Zukunft und wünscht denselben sowie der gesamten Einwohnerschaft von Salzbach ein glückliches, fröhliches neues Jahr.

Namens des Gemeinderaths spricht Vicebürgermeister Dr. R. v. Bleiweis dem Bürgermeister den Dank für sein ersprißliches und erfolgreiches Wirken aus.

Es folgte sodann eine geheime Sitzung.

— (Meistercursus für Schuhmacher.) Im Auftrage des k. k. Handelsministeriums veranstaltet das k. k. Technologische Gewerbemuseum (Abtheilung: Technischer Dienst zur Förderung des Kleinwerkes) wie im Vorjahre Meistercursus für Schuhmacher, in welchen die folgenden Gegenstände systematisch gelehrt werden: a) Maßnehmen, Fachzeichnen, Zuschneiden, Handarbeit der Obertheil-Vorrichtung und Bodenarbeit; b) Schuherzeugung mittelst der wichtigsten Maschinen für Hand- und Fußbetrieb bei Verwendung moderner technischer Arbeits-helfer; c) gewerbliche Buchführung und Calculation. Diese Curse dauern sechs Wochen und werden viermal im Jahre abgehalten, der Unterricht wird bei drei Curse in deutscher, bei einem in czechischer Sprache erteilt. Der Unterricht findet statt an Wochentagen von 8 bis 12 Uhr vormittags, von 2 bis 6 Uhr nachmittags, ferner an den ersten vier Abenden der Woche von 6 bis 8 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 8 bis 12 Uhr vormittags. Um die Aufnahme in den Kurs anzufordern sind berechtigt: Schuhmachermeister und -Gehilfen unter der Voraussetzung einer Verantwortung von Seite der Gemeinde und der Genossenschaft oder eines Fachvereins. Den Vorzug erhalten: Bewerber, die schon erworbene fachliche Tüchtigkeit nachweisen können, weiters Meister vor Gehilfen, und unter letzteren wieder solche, die beabsichtigen, ihr Gewerbe in Kürze als Meister selbstständig auszuüben oder solche, die Mitglieder einer Productiv-, Werks-Genossenschaft oder einer ähnlichen Organisation sind, beziehungsweise es nachweisbar in Kürze werden wollen. Endlich können in der Regel nur solche Bewerber aufgenommen werden, die nicht unter 24 und nicht über 45 Jahre alt sind und entweder ihrer Militärpflicht schon Genüge geleistet haben oder vom Militärdienste befreit sind. Gesuche um Aufnahme in den Kurs sind an die Direction des k. k. Technologischen Gewerbemuseums (Wien, IX/2, Währingerstraße 59) zu richten, welche gleichzeitig mit der eventuellen Aufnahmsbewilligung dem Gesuchswerber mittheilt, wann für ihn der Unterricht zu beginnen habe. Jedes Gesuch hat zu enthalten das Alter und die Umgangssprache des Bewerbers, wie lange der Betreffende Meister oder Gehilfe ist, ferner die Angabe der zuständigen Handels- und Gewerbekammer und endlich für die Orte, die nicht Bahnstation sind, die nächste Bahnstation. Weiters ist zu bemerken, ob der Bewerber eine gewerbliche Fortbildungs- oder Fachschule besucht hat. Das Unterrichtsgeld beträgt 25 fl. ö. W. und ist nebst einer Einschreibgebühr von 2 fl. ö. W. im vorhinein zu entrichten. Kinder- und Nichtbemittelten wird regelmäßig der Besuch der Curse durch Befreiung vom Unterrichtsgelde und durch Stipendien ermöglicht. Die Gesuche um Befreiung vom Unterrichtsgelde sind bei

der Direction des k. k. Technologischen Gewerbemuseums einzubringen. Die Gesuche um Stipendien sind an das k. k. Handelsministerium zu richten, jedoch bei der gefertigten Direction einzureichen und müssen außer einer der obgenannten Befürwortungen mit einem Armuts-, bezw. Mittellosigkeitszeugnisse belegt sein. Die Stipendien betragen für in Wien wohnhafte Frequentanten 60 fl. ö. W. für Meister und 50 fl. ö. W. für Gehilfen; für auswärtige Frequentanten 90 fl. ö. W. für Meister und 70 fl. ö. W. für Gehilfen; außerdem wird den auswärtigen Stipendiaten die Fahrt dritter Klasse des Personenzugs nach Wien und zurück vergütet werden. Mit der Bewilligung eines Stipendiums ist gleichzeitig die Befreiung vom Unterrichtsgeld ausgesprochen, die Einschreibgebühr ist jedoch ausnahmslos von jedem Frequentanten zu entrichten. Die an die Direction des k. k. Technologischen Gewerbe-Museums zu richtenden Gesuche sind stempelfrei. Von den an das k. k. Handelsministerium zu richtenden und beim k. k. Technologischen Gewerbe-Museum einzureichenden Gesuchen um Verleihung von Stipendien unterliegen jene nicht der Stempelpflicht, welche mit einem Armutszeugnis instruiert sind. Im Jahre 1897 werden, wie erwähnt, wieder vier Kurse abgehalten, und zwar voraussichtlich der erste von circa Mitte Jänner bis Ende Februar, der zweite (mit tschechischer Unterrichtsprache) von Mitte März bis Ende April, der dritte circa von Mitte August bis Ende September, der vierte von Mitte October bis Ende November. Gesuche um Aufnahme in einen dieser Kurse können jederzeit eingebracht werden; der Wunsch um Theilnahme in einem bestimmten Kurs wird nach Möglichkeit berücksichtigt, in einem Kurse können aber nur dreizehn Frequentanten Aufnahme finden.

— (Umwandlung der Steuer-Local-Commission in eine Steuer-Administration.) Auf Grund der Allerhöchsten Entschliessung vom 18. Juli 1896 wird die für die Beforgung der Geschäfte des directen Steuerdienstes in Laibach bestellte Steuer-Localcommission in eine Steuer-Administration umgewandelt. Die Steueradministration wird ihre Thätigkeit mit 1. Jänner 1897 beginnen. Wirkungskreis, Amtsprinzip und Standort der neu aufgestellten Steuer-Administration ist jenem der bisher bestandenen Steuer-Localcommission gleich.

— (Aus dem Armees-Berordnungsblatte.) In der Infanterie wurden zu Lieutenants i. d. Reserve ernannt: Die Cadet-Officiersstellvertreter: Franz Bochart des 47. JZ., Alexander N. v. Krajewsky des 27. JZ. zugetheilt beim 4. UZ., Graf Alexander Christmann des 7. JZ., Josef Kettel des 17. JZ., Thomas Kliman des 17. JZ., Franz Barboric des 97. JZ., Arthur von Boichetta des 27. JZ., Maximilian v. Paulewicz des 47. JZ., Walther Buffon des 7. JZ., Josef Ural des 17. JZ., Josef Dürr des 47. JZ.; ferner die Reserve-Cadetten: Josef Sarnitz (Gleiburg, Kärnten) des 7. JZ., Johann Rny (Graz) des 27. JZ., Walther Vogl (Boitsberg) des 87. JZ., Leo Leberer (Graz) des 76. JZ., Franz Koch des 97. JZ., Fritz Behrenpsennig des 7. JZ., Hugo Winy des 7. JZ., Johann Burger des 7. JZ., August Lubmil (Trisail) des 15. JZ., Karl Schröder (Gleichenberg) des 27. JZ., Adolf Kaiser (Laibach) des 96. JZ., Ferdinand Martin (Graz) des 47. JZ., Eugen Bregant des 97. JZ., Franz Heiß des 27. JZ., Achilles Benier des 97. JZ., Richard Brandstetter (Bordernberg) des 27. JZ., Johann Menner (Klagenfurt) des 17. JZ., Richard Tschach (Laibach) des 27. JZ. zum 78. JZ., Anton Jeršinovic des 27. JZ. zum 78. JZ., Ambros Freih. v. Rall des 97. JZ. zum 31. JZ., Friedrich Pfal des 17. JZ., Johann Kopper (Graz) des 17. JZ., Hermann Pfundner (Wolfsberg in Kärnten) des 7. JZ. zum 6. JZ., Eduard Rulky (Sachsenfeld) des 97. JZ. zum 31. JZ., Felix H. (Leoben) des 56. JZ. zum 16. JZ., Dr. Franz Baupotitsch (Graz) des 47. JZ., Rudolf Riesner (Graz) des 47. JZ. zum 16. Inf.-Reg., Hermann Selbacher (Graz) des 7. Inf.-Regim. zum 6. JZ., Johann Tella (Graz) des 27. JZ., Ignaz Potthuber (Kapfenberg) des 47. JZ., Adolf Kaus (Graz) des 7. JZ. zum 6. JZ., Friedrich Rindl des 17. JZ. zum 16. JZ., Felix Kovacic des 47. JZ. zum 79. JZ., Josef Freih. von Odelga des 17. JZ., Adolf Brauner (Graz) des 97. JZ., Arthur Dellacher (Graz) des 78. JZ., Albert Ernst des 17. JZ., Johann Schwagerl des 87. JZ., Franz Koban (Graz) des 17. JZ., Julius Forster des 27. JZ., Maximilian von Alodis des 87. JZ. zum 78. JZ., Victor Böblwich (St. Paul, Kärnten) des 7. JZ., Maximilian Kalinka (Gröbming) des 14. JZ., Oskar Bail (Graz) des 47. JZ., Franz Weil (Graz) des 47. JZ., Hugo Werringer (Klagenfurt) des 17. JZ., Ferd. Schent (Leoben) des 29. JZ., Andreas Walcher (Pöls) des 7. JZ., Lambert Buchmann (Leoben) des 27. JZ., E. Baharcic des 87. JZ. zum 78. JZ. Ferner wurden zu Lieutenants in der Reserve ernannt: die Reserve-Unterofficiere Josef Hollecl (Trisail) des 17. JZ. zum 16. JZ., Franz Bončina des 27. JZ., Franz Sumer (Graz) des 47. JZ., Desiderius Kowatsch des 47. JZ. zum 69. JZ., Rudolf Tschernitz des 87. JZ. zum 50. JZ., Josef Fuglewicz (Leoben) des 41. JZ.

* (Zum Jahreswechsel.) Mehr wie bei jeder anderen Gelegenheit spielen Sylvest-Veranstaltungen

eine Hauptrolle. Die Vor- und Zubereitungen zu dem frühlichen Feste werden mit besonderem Eifer betrieben und der Besuch lässt nichts zu wünschen übrig, denn jeder will in altbekannter Weise den Eintritt ins neue Jahr beim frühlichen Becherklänge feiern. Und da die Lage im allgemeinen heute entschieden günstiger ist, als im Beginne des vergangenen Jahres, war die Stimmung in allen Kreisen animiert und lustig. Größere Sylvest-Feierlichkeiten veranstaltete der Turnverein im Casino-Glasalon, die slovenischen Vereine im «Narodni Dom». Die Feier des Turnvereins, der ein ungemein zahlreiches Publicum bewohnte, verlief in den anregendsten und gemüthlichsten Weise und fand erst in den Morgenstunden ihren Abschluss. Eines überaus großen Andrangs erfreute sich auch die Sylvest-Feier des «Slavec» im «Narodni Dom», die ein abwechslungsreiches, zumeist humoristisches Programm unter großem Beifalle der Besucher brachte und bis zum Tagesanbruche währte. Das herrliche Wetter begünstigte gestern ganz hervorragend die Neujahrsbesuche mit ihren Freuden und Leiden. Dass die ersteren doch stärker waren, bewiesen die frühlichen Gesichter aller Gratulanten, denen man in den Straßen begegnete. Selbstverständlich trugen jene eine besonders zufriedene Miene zur Schau, die in ihrer Art nach dem Wertspruch: «Nehmen ist seliger denn Geben», das Neujahr feierten und ausnützten. Uebrigens bleibt ja jedem der Trost, dass dem alten Jahre immer ein neues folgt und immer die Hoffnung vorhanden ist, dass sich doch Vieles besser gestalten und wenn man mehrere Zeitperioden mit einander vergleicht, kommt man denn doch zur Einsicht, dass es hübsch vorwärts geht. Daher frisch und frühlich hinein ins neue Jahr!

— (Heimische Kunst.) Im Schaufenster der hiesigen Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg auf dem Congressplatze hat Herr P. Winter ein großes Bild, die Steiner Alpen, vom Golougrüden aus gesehen, darstellend, zur Besichtigung ausgestellt. Herr Winter — der, nebenbei gesagt, nur Dilettant ist — hat mit dieser seiner neuen Arbeit eine schöne Begabung an den Tag gelegt. Die Ausarbeitung zeigt großen Fleiß, und verdient der gelungen ausgeführte Vorbezug besonders erwähnt zu werden.

* (Deutsches Theater.) Es ist im Grunde genommen, vom menschlichen Standpunkt aus betrachtet, dem Unternehmer nicht zu verargen, wenn er eine gewisse Scheu vor der Aufführung neuer Operetten hat; einerseits lässt sich ihr Erfolg nie ganz sicher berechnen, auch wenn sie anderswo gefallen haben mögen, andererseits wird die Direction erst dann bedacht sein, möglichst viel Neues zu bieten, wenn das Publicum anfängt, den altgewohnten Operetten-Spielplan langweilig zu finden. Das letztere scheint noch lange nicht der Fall zu sein, denn gerade die alten Operetten üben eine Zugkraft aus, die im Interesse des Unternehmens sehr erfreulich ist. Die gestrige Vorstellung des «Orpheus in der Unterwelt» war ganz ausverkauft, das Publicum in der besten Laune und ungemein beifallslustig. Diese frühliche Laune theilte sich auch den Darstellern mit, die sich insgesamt rechtlich abmühten, auf die Nachmühten der Zuhörer zu wirken. Zu besonderen kritischen Bemerkungen gibt eine solche Vorstellung keinen Anlass, da es herzlich gleichgültig ist, ob das eine oder andere besser oder schlechter ausfällt. Wir wollen daher allen Darstellern, in erster Reihe Fräulein Seydl, den Herren Berchenfeld, Trautmann und Felix, gerne Lob spenden. Die Ausstattung ließ vieles zu wünschen übrig.

— (Vom slovenischen Theater.) Heute gelangt Costas Poffe «Ein Blick mähl» zur Aufführung. Für Dienstag, den 5. M., wird B. Parmas neue einactige Oper «Ksenija» vorbereitet, nebst welchem Werke des bekannnten heimischen Componisten Brchlichs einactiges Lustspiel «Osveta Katulova» gegeben werden wird. In den Spielplan dieses Monats wurden als Novitäten u. a. die Poffe «Die Gipsfigur» und die Oper «Ernani» aufgenommen.

* (Leichenbegängnis.) Die irdische Hülle des so früh verchiedenen, allgemein geachteten und beliebten Professors Josef Borghi wurde gestern nachmittags unter zahlreicher Theilnahme von Leidtragenden aus allen Kreisen der Bevölkerung auf den Südbahnhof überführt, um nach Sessana zur Bestattung gebracht zu werden. Die letzte Ehre erwiesen auch die Directoren und Professoren der hiesigen Mittelschulen sowie die Schüler der Ober-Realschule dem Dahingeshiedenen durch ihr Geleite.

* (Aus dem Polizeirapporte.) Vom 30. auf den 31. d. M. wurden fünf Verhaftungen vorgenommen, und zwar zwei wegen Diebstahlsverdachts, zwei wegen nächtlicher Ruhestörung und eine wegen unerlaubter Rückkehr in die Stadt.

* (Verletzung infolge Unvorsichtigkeit beim Schießen.) Der achtzehnjährige Besitzers-Sohn Michael Corn aus Podreje versuchte am 24. v. M. gegen 2 Uhr nachts, als er nach Mch in die Kirche gieng, in der Ortschaft Mch mit einer Pistole einen Schuss abzugeben, welcher jedoch nicht losgieng. Hieraus hantierte er so unvorsichtig mit der Pistole, dass sich dieselbe entlud und die ganze Pulverladung seine linke Handfläche traf, wodurch er schwer verletzt wurde und nach Laibach in das Landeshospital transportiert werden musste. Der

Vorfall wurde dem k. k. Bezirksgerichte in Egg behufs Strafamtshandlung angezeigt.

* (Großes Schadenfeuer.) Am 29. v. M. um 10 Uhr nachts brach in der Scheuer des Johann Krizman in Grenowitz, Bezirk Abelsberg, Feuer aus, das, durch die herrschende Dora begünstigt, in kürzester Zeit 18 Wohn- und Wirtschaftsgebäude einäscherte. Die mit anerkennenswerter Raschheit an Ort und Stelle erschienenen Feuerwehren von Abelsberg, Grusze und Slavina konnten sich nur auf die Localisirung des Brandes beschränken, und war man aus den von den Flammen ergriffenen Objecten nur Weniges zu retten in der Lage. Der Gesamtschaden wick mit ungefähr 27.000 fl. beziffert, und steht demselben eine Versicherungssumme von nur 7810 fl. entgegen. Die Lage der Betroffenen stellt sich umso härter dar, als denselben bei der gegenwärtigen Jahreszeit alle Getreide- und Futtervorräthe, überhaupt das ganze letzte Erntergebnis vollkommen vernichtet wurde. Die Entstehungsurache des Brandes ist bisher unaufgeklärt, doch erscheint ein Verbrechen ausgeschlossen. — r.

— (Benefiz.) Zur Borthilfe der Schauspielerin Fräulein Erna Horak wird Montag zum erstenmale das Zeitbild «Das Bild des Signorelli» von Baffé aufgeführt. In dem Stücke debutiert der Charakterdarsteller Herr Neher. Fräulein Horak ist eine begabte, unermülich fleißige Künstlerin, die im Schauspiel und Lustspiele die schönsten Erfolge zu verzeichnen hatte und hauptsächlich eine der besten Stützen des Schauspiels ist. Bei den allgemeinen Sympathien, deren sich Frln. Horak erfreut, ist an dem Erfolg ihres Ehrenabends nicht zu zweifeln.

Musica sacra.

Sonntag den 3. Jänner (Octav des heiligen Johann Evangelist) Hochamt in der Domkirche um 10 Uhr: Cäcilienmesse von Adol. Raim; Graduale von A. Foerster; nach dem Offertorium Adeste fideles.

In der Stadtpfarrkirche St. Jakob am 3. Jänner Hochamt um 9 Uhr: Messe von G. J. Bangl; Graduale von A. Foerster; Offertorium von Joh. Bapt. Treich.

Neueste Nachrichten.

Jahreschlussfeier bei Hofe.

(Original-Telegramme.)

Wien, 31. December. Nachmittags fand die übliche Jahresabschlussfeier in der Hofburgpfarrkirche statt, an welcher Se. Majestät der Kaiser und die in Wien weilenden durchlauchtigsten Herren Erzherzoge theilnahmen. — In der Hofburg nahmen heute von 8 bis 10 Uhr abends der erste Obersthofmeister Prinz Liechtenstein und die Palastdame Gräfin Gyrafy die Neujahrsgratulationen für das Allerhöchste Kaiserpaar entgegen. Die Hof- und Staatswürdenträger des diplomatischen Corps, die Generalität sowie die hohe Aristokratie fuhrten während dieser Zeit bei der Botschafterstiege vor, um ihre Glückwünsche für das Kaiserpaar auszudrücken.

Wien, 1. Jänner. Um 6 Uhr abends fand in der Hofburg das Neujahrs-Galadiner beim Obersthofmeister Prinz Liechtenstein statt, dem Cardinal Gruscha, die obersten Hofchargen, die Minister, der Statthalter und die Generalität bewohnten.

Telegramme.

Wien, 1. Jänner. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser empfing heute den bulgarischen Agenten Stancow in Abschiedsaudienz. — Abends fand bei der durchlauchtigsten Frau Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stefanie ein Familien-Diner statt, an welchem der Kaiser sowie die hier weilenden Mitglieder des Kaiserhauses theilnahmen.

Wien, 1. Jänner. (Orig.-Tel.) Se. k. u. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Franz Salvator besuchte nachmittags den Ministerpräsidenten Grafen Badi, bei dem er eine halbe Stunde verweilte.

Graz, 1. Jänner. (Orig.-Tel.) Bei Sr. Excellenz dem Statthalter fand heute ein Neujahrsempfang statt. Die Stelle der Hausfrau vertrat Gräfin Therese Meran. Erschienen waren: Fürstbischof Dr. Schuster, die Geheimen Räte Graf Edmund Attems, Baron Conrad, Baron Rübeck und Landeshauptmann Graf Wurmbbrand, die Generalität, die Spitzen der Civil- und Militärbehörden sowie der gesammte Adel mit seinen Damen.

Lemberg, 1. Jänner. (Orig.-Tel.) Der Minister des Aeußern Graf Goluchowski, welcher gestern nachts hier eingetroffen ist, begibt sich morgen nach Wien zurück.

Triume, 1. Jänner. (Orig.-Tel.) Prinz Philipp von Orleans und Gemahlin sind gestern abends hier eingetroffen.

Berlin, 1. Jänner. (Orig.-Tel.) Die Neujahrsfeier im königlichen Schlosse vollzog sich in üblicher Weise.

Rom, 1. Jänner. (Orig.-Tel.) Der Neujahrsempfang im Quirinal ist infolge eines leichten Unwohlseins des Königs verschoben worden.

Angelkommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 27. December. Graf Barbo, k. k. Kammerer und Landtagsabg., Kriessbach. — Sever, Bürgermeister; Globocnik, Gutsbesitzer, Landstrasse. — Treven, Kfm., Alsting. — Janus, Stadting, Pöfel. — Rüdli, Kallgewerke, Drahtnigg. — Koller, Jurist, Krainburg. — Ritter v. Klauy, Jurist, Prag. — Wein-
töffer, Hingmann, Kiste. — Triest. — Den f. Bruder, Besitzer, Neumarkt. — Bremser, Stein.

Am 28. December. Hagen, Fabrikdirector, Graz. — Dr. Schmidinger, k. k. Notar, Stein. — Kmet, Krenner, Zirklach. — Spitz, Kfm., Warasdin. — Gelis, Kfm., Wien. — Feiglstock, Kfm., Marzali. — Mitic, Priester, Fiume. — Lator, Geo-
meter, Laibach. — Baron Seifler, Fiume.

Am 29. December. Edler v. Ritsche, k. u. k. Oberst, Laibach. — Morawek v. Morawow, k. u. k. Uhlanen Oberst, Marburg. — Jeray, k. k. Professor, Rudolfswert. — Bodes, k. k. Notar, Kronau. — Jurca, Private, f. Tochter, Adelsberg. — Levi, Kfm., f. Familie, Triest. — Doler, Gutsbesitzer, f. Frau, Winkel. — Gelis, Kfm., Wien.

Am 30. December. Dr. Schmidinger, k. k. Notar, Stein. — Bili, Besitzer, Adelsberg. — Homann, Kfm., Radmannsdorf. — Baumann, Kfm., Sittich. — Mesovec, Schriftsteller, Laibach.

Am 31. December. Machavec, Privatier, Großlupp. — Cernel, k. u. k. Lieutenant, Triest. — Ortel, k. k. Professor, Rudolfswert. — Kizling, Kfm., Wien. — Lampe, Besitzer, Cornowitz. — Bremser, Privatier, Gili.

Am 1. Jänner. Schmid Marneffe, Ingenieur; Kreidl, Kfm.; Wien. — Braun, Private, Klagenfurt. — Schlathau, Förster, Roflegg.

Hotel Stadt Wien.

Am 29. December. Necher Baby, Schauspieler, Wien. — Löss, Bürger, Kiste; Kefel, Beamter, Triest. — Bodmenit, Realitätenbesitzer, Matschach. — Regusar, Oberlehrer, Podzemelj. — Bezan f. Frau, k. k. Notar, Seisenberg. — Eutej, Holzhändler, Jelenbol.

Am 30. December. Wellisch, Theimer, Preifach, Prettner, Kiste, Wien. — Putznig, Privatier, Laibach. — Kraker, Kfm., Gottschee.

Hotel Lloyd.

Vom 28. bis 30. December. Dolenc, Director, Gm bei Rudolfswert. — Ekerbinc, Oberlehrer, Weizburg. — Lavtizar, Lehrer, Steinbüchel. — Korošec, Oberlehrer, Kropf. — Kzman, Oberlehrer, Brestnig. — Hefer, Privatier, Graz. — Giesner, Militärpensionist, München. — Jamnig, Buchhalter, Wien. — Potrebic, Lehrer; Cerov, Straßenmeister, Landstrasse. — Lavrencic, Landtagsabgeordneter, Oberfeld. — Zajc, Oberlehrer, Großgaber. — Toman, Privatier, Moravitsch. — Gorenčan, Matschach. — Rozman, Oberlehrer, Mötschnach.

Am 31. December. Kovac, Lehrer, Sittich. — Zirovnik, Oberlehrer, Gbrjach. — Valentin, Privatier, Capobistria. — Jofin, Private; Sojer, Gendarmerie-Wachmeister, Laibach. — Fleis, Private, Feldkirchen. — Kerze, Kfm., Sodraich. — Regusar, Oberlehrer, Podzemelj. — Spelenberg, Mediciner, Graz.

Verstorbene.

Am 30. December. Eduard Stibil, Spenglerssohn, 4 J., Emonastrasse 8, Diphtheritis. — Josef Borghi, k. k. Real-
schul-Professor, 50 J., Wollgasse 1, Herzlähmung. — Francisca
Großel, Amtsbienersgattin, 42 J., Rain 6, Tuberculose.

Im Civilspitale.

Am 25. December. Alois Poljanko, Schuhmacherssohn, 2 1/2 J., Pneumonia diphtherit.

Am 26. December. Franz Germ, Tagelöhner, 33 J., Tuberculose.

Am 27. December. Josef Zuban, Lehrer, 58 J., Apo-
plexia cerebri.

Am 28. December. Josef Stine, Hausierer, 40 J., Tuberculose.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 30. December. Auf dem heutigen Markte sind er-
schienen: 4 Wagen mit Getreide, 3 Wagen mit Heu und Stroh,
7 Wagen und 1 Schiff mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

	Wrt.	Wgt.		Wrt.	Wgt.
	fl. kr.	fl. kr.		fl. kr.	fl. kr.
Weizen pr. Mtrct.	8 20	9	Butter pr. Kilo	74	—
Korn	6 30	6 50	Eier pr. Stück	35	—
Gerste	5 50	5 50	Milch pr. Liter	10	—
Hafer	6	6 50	Rindfleisch pr. Kilo	64	—
Halbfucht	—	—	Kalbsteisch	60	—
Heiden	7	7 30	Schweinefleisch	60	—
Hirse	7	6	Schöpfenfleisch	36	—
Kukuruz	5 50	5	Hähnchen pr. Stück	45	—
Erbsen 100 Kilo	2 20	—	Tauben	16	—
Linien pr. Hektolit.	11	—	Heu pr. M. Str.	2 68	—
Erbsen	10	—	Stroh	2 25	—
Hirschen	9	—	Holz, hartes pr.	7	—
Rindschmalz Kilo	—	90	— Kiefer	—	—
Schweinschmalz	—	70	— weiches	5	—
Speck, frisch	—	62	Wein, roth, 100 Lit.	—	24
— geräuchert	—	66	— weißer	—	30

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

December-Jahre	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Nacht des Stimmens	Niederschlag binnen 24 St. in Millimetern
31.	2 u. N.	744.8	-1.4	windstill	theilw. heiter	—
	9 u. N.	743.9	-1.7	SW. schwach	bewölkt	—
1.	7 u. M.	745.5	-2.4	SW. schwach	bewölkt	—
	2 u. N.	745.3	-1.4	NO. schwach	fast heiter	0.0
	9 u. N.	745.6	-3.4	S. schwach	heiter	—
2.	7 u. M.	745.2	-4.0	SSW. mäßig	bewölkt	0.0

Das Tagesmittel der Temperatur vom Donnerstag und Freitag -2.1° und -2.4°, beziehungsweise um 0.5° und 0.3° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowsky
Ritter von Wissehrad.

Deželno gledališče v Ljubljani.

St. 35. Dr. pr. 759.

V soboto dne 2. januarja

Ali je to dekle!

Burka s petjem v štirih dejanjih. Spisal K. Costa. — Godbo
zložil K. Millöcker. — Poslovenil V. B.

Začetek točno ob pol 8. uri. Konec ob 10. uri.

Landestheater in Laibach.

58. Vorstellung. Im Abonnement. Gerader Tag.

Sonntag den 3. Jänner

Don Caesar.

Romische Operette in drei Acten von Oskar Walter. — Musik
von Rudolf Dellinger.

Anfang halb 8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

59. Vorstellung. Außer Abonnement. Ungerader Tag.

Montag den 4. Jänner

Erstes Auftreten des Charakterspielers Herrn Louis Neher.

Benefiz des Frl. Erna Horat.

Das Bild des Signorelli.

Zeitbild in vier Acten von Richard Zaffé.

Zahnarzt

Med. univ.

(5563)

Dr. Julius v. Koblitz

Atelier

für künstliche Zähne und Gebisse

Hôtel Elefant.

MATTONI'S
GIESSHÜBLER
reinstes
alkalisches
SAUERBRUNN

als Heilquelle seit Hunderten von Jahren bewährt in
allen Krankheiten der Athmungs- und Verdauungs-
organe, bei Gicht, Magen- und Blasenkatarrh. Vor-
züglich für Kinder, Reconvalescenten und während
der Gravidität. (16) 1

Bestes diätetisches und Erfrischungs-Getränk.

Heinrich Mattoni in Giesshübl Sauerbrunn.

P. C.

Mein reich illustriertes Journal von auf-
geputzten

Damenhüten

versende ich franco und gratis. (5) 1

Heinrich Kenda, Laibach.

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beileidsbezeugungen,
die uns von Seite der Freunde und Bekannten wäh-
rend der Krankheit und anlässlich des Hinscheidens
unseres vielgeliebten, theuersten Bruders, beziehungs-
weise Schwagers und Onkels, des Herrn

Josef Borghi

k. k. Real-schul-Professors

in so wohlthuernder Weise zugekommen sind, für die
schönen Kranzspenden, insbesondere den Herren Col-
legen und den Schülern der VII. Classe, für den
ergreifenden Gesang der Real-schüler, sowie für das
zahlreiche Geleite zur letzten Ruhestätte des theuren
Verbliebenen sprechen den herzlichsten Dank aus

die trauernden Hinterbliebenen.

Heinrich Kenda, Laibach
grösstes Lager und Sortiment aller
Cravatten-Specialitäten.

(4) 1 Fortwährend Cravatten-Neuheiten.

Grazer Pressgerm
von Brüder Reininghaus, Graz.

Wir erlauben uns hiemit, höflichst anzuzeigen, dass
wir den

Verkauf unserer Pressgerm

mit 1. Jänner 1897 Herrn (5522) 3—3

Anton Stacul

Spezerei- und Delicatessengeschäft in Laibach

übertragen haben und bitten wir, geehrte Bestellungen
vom obigen Datum ab an die genannte Firma richten zu
wollen.

Solide und rasche Versendung zugesichert.

Hochachtungsvoll

Brüder Reininghaus, Graz.

Jeglič & Leskovic

Laibach, Prescherenplatz 1

empfehlen: (5085) 10—7

garantiert echten Slivovitz, Lit. 88 kr.

garant. echten Wachholder, Lit. fl. 1.30

wirklich feinen Cuba-Rum, Lit. 80 kr.

Original-Jamaika-Rum

Original französischen u. ungari-
schen Cognac

Hafer-Flocken, Hafermehl, Hafer-
grütze, sowie ihr reich assortiertes
Specereiwaren-Lager.

„Gut und billig.“



Dittmann's patentirte
Wellenbadschaukel

mit der Schutzmarke: „Bade zu
Hause“, ist anerkannt der beste
Badeapparat und soll in keinem
Haushalte fehlen.

Ferner als Specialitäten: Bade-
Apparate für Kneipp'sche Kalt-
wasser-Curen, Zimmer-Dampfschwitz-Apparate, Badestühle etc.
Ausführliche illustrierte Cataloge mit interessanten Abhandlungen
gratis und franco.

Fabrik sämtlicher Bade-Apparate von
Carl Becker & Franz Both

Wien, V/I, Traubengasse.

Wegen Nachahmungen achte man genau auf die Schutzmarke:
„Bade zu Hause“.

Kwizda's
Korneuburger
Viehnaehr-Pulver.

Veterin.-diätetisch. Mittel für
Pferde, Hornvieh und Schafe.

Seit 43 Jahren in den meisten Stallungen
im Gebrauch, bei Mangel an Fresslust,
schlechter Verdauung, zur Verbes-
serung der Milch und Vermehrung
der Milchergiebigkeit der Kühe.

Preis: 1/1 Schacht. 70 kr.
1/2 Schacht. 35 kr.

Zieht nur mit obiger Schutzmarke zu be-
ziehen in allen Apotheken u. Droguerien.

Haupt-Depot

FRANZ JOH. KWIZDA

k. u. k. öst.-ung. u. königl. rumän.
Hoflieferant

Kreisapotheker, Korneuburg bei Wien.



